

Basel, im August 2017

Porträt Mission 21

Mission 21 setzt zusammen mit 70 Partnerkirchen und Partnerorganisationen Zeichen der Hoffnung in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. Grundlage dieser Hoffnung ist das Evangelium.

In rund 100 Projekten stehen Armutsbekämpfung, Bildungsarbeit, Gesundheitsprojekte, Friedensarbeit sowie Frauenförderung im Mittelpunkt. Durch vielfältige Ausbildungsformen und konkrete Unterstützung werden Menschen befähigt, in Würde zu leben und sich für eine gerechtere Gesellschaft zu engagieren. Zuständig für die Projekt- und Programmarbeit bei Mission 21 ist die Abteilung Internationale Beziehungen (IB).

Der persönliche und fachliche Austausch zwischen den Kirchen weltweit wird durch die Entsendung von ökumenischen Mitarbeitenden und durch Kurzeiteinsätze bereichert. Begegnungen, Bildungsangebote sowie Forschungsarbeiten konkretisieren die internationale Lerngemeinschaft von Mission 21. Zuständig für die Arbeitsbereiche Bildung (Kurse, Veranstaltungen, Events), Austausch (Reisen, Kurzeiteinsätze) und Forschung (historisches Missionsarchiv, Bibliothek) ist die Abteilung Bildung Austausch Forschung (BAF).

Sowohl die Projekt- als auch die Bildungsarbeit der Abteilungen IB und BAF gründen auf vier Arbeitsschwerpunkten: Bildung, Friedensförderung, Gesundheit sowie Landwirtschaft und Existenzsicherung. Zentrale Anliegen von Mission 21 sind zudem Gendergerechtigkeit und Capacity Development.

Mission 21 will Gottes Liebe zur ganzen Schöpfung und zu allen Menschen in Wort und Tat leben. Seit 200 Jahren gilt für das Werk folgender Leitsatz (aus dem Leitbild zitiert): «Unser ganzes Handeln und Hoffen gründet in Jesus Christus. In seinem Evangelium erkennen wir den Anbruch des Reiches Gottes. Hier scheint eine Welt auf, die gerecht, frei und versöhnt ist. Wir sehen uns zur Aufgabe gesandt, (...) mit aller Kraft an der Verwirklichung einer solchen Welt mitzuarbeiten.»

Mission 21 ist der Ökumene verpflichtet und verbindet Menschen aus verschiedenen Ländern, Konfessionen und Religionen. Das Werk begreift Mission im ganzheitlichen Sinn: Die Verkündigung des Evangeliums und das diakonische Handeln gehören zusammen. Unter diakonischem Handeln versteht Mission 21: einzustehen für ein Leben in Würde, für die Menschenrechte und den Frieden sowie, mit friedlichen Mitteln, gegen Armut, Unterdrückung und Ausbeutung zu kämpfen.

Mission 21 setzt auf Partizipation. Die Partnerkirchen und -organisationen des Werks in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa gestalten die Beziehungen und Projekte aktiv mit, in den Kontinentalversammlungen sowie in der Missionssynode, dem obersten Entscheidungsgremium von Mission 21.

Mission 21 ist im Jahr 2001 durch den Zusammenschluss von fünf sich nahestehenden Missionswerken entstanden. Die heutigen Trägervereine von Mission 21 sind die Basler Mission, die Evangelische Mission im Kwango und die Herrnhuter Mission.

In der Geschäftsstelle von Mission 21 sind 51 Mitarbeitende tätig (3'685 Stellenprozente). Sie befindet sich an der Missionsstrasse 21 in Basel. Dieselbe Adresse hat das *Hotel Bildungszentrum 21*. Das Seminarhotel verfügt über 73 Hotelzimmer, 18 Konferenzräume für Tagungen und ein Restaurant für Bankette mit saisonaler Küche. Das Hotel ist ein Tochterunternehmen von Mission 21. Sein Gewinn fliesst direkt in die Projekt- und Programmarbeit von Mission 21 – Spendengelder werden jedoch nicht für den Betrieb des Hotels eingesetzt. Geschäftsstelle und Hotel sind umgeben von einem weitläufigen Park, dem Missionshausgarten.

Mission 21 ist das Missionswerk der evangelisch-reformierten Kirche in der deutschen und italienischsprachigen Schweiz. Das Werk ist Partnerin des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) und der eidgenössischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Mission 21 ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und seit Ende 2014 tragen wir das Label der Schweizerischen Zertifizierungsstelle ZEW. Spenden an das Werk können von den Steuern abgezogen werden.

Die Rechnung 2016 von Mission 21 weist wegen insgesamt gesunkener Spendeneinnahmen einen Minderertrag auf, der aus Reserven ausgeglichen wurde. Der Gesamtertrag betrug 12,1 Millionen Franken. Erfreulicherweise konnten Erträge von Stiftungen um rund einen Drittel auf fast 800'000 Franken gesteigert werden. Auch politische Gemeinden und kantonale Lotteriefonds leisteten substantielle Beiträge. Bei den tieferen Spenden aus dem Umfeld der evangelisch-reformierten Kirche ist ablesbar, dass die Kirche Mitglieder und damit auch Steuergelder und Kollektenbeiträge verliert. Die DEZA hat Mission 21 wiederum mit rund 2 Millionen Franken unterstützt. 77,8 Prozent des Aufwands sind für die Programm- und Projektarbeit eingesetzt worden. Die Rechnung 2016 erfüllt die ZEW-Richtlinien für gemeinnützige Organisationen.

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Telefon +41 61 260 21 20

E-Mail: info@mission-21.org

www.mission-21.org

Spenden: PC-Konto 40-726233-2